

**SPD-Fraktion im Rat der
Landeshauptstadt Hannover**

**Bündnis 90/Die Grünen Fraktion
im Rat der Landeshauptstadt Hannover**

Hannover, den 17.01.11

In den
Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen

**Haushaltsplan 2011 - Ergebnishaushalt
Änderungsantrag gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates der
Landeshauptstadt Hannover zur DS 1583/2010**

Teilhaushalt: 67 - Umwelt und Stadtgrün

Produkt: 56101 - Umweltschutzmaßnahmen

Ertragsart/Aufwandsart (falls wesentliches Produkt)
19. sonstige ordentliche Aufwendungen

Antrag zu beschließen:

Folgende Ansatzveränderung vorzunehmen:

Der Aufwand in Höhe von	667.700 Euro
wird um	25.000 Euro
auf insgesamt	692.700 Euro erhöht.

Mit der Ansatzveränderung sollen die Mittel für das Agenda-Büro befristet bis 2012 von 110.000 Euro auf 135.000 Euro erhöht werden.

Begründung:

Die Erhöhung der Mittel für das Agenda-Büro ist zur Umsetzung einer stadtweiten Kampagne für weniger Fleischkonsum in Kooperation mit anderen Trägern erforderlich. Ein Baustein dieser Kampagne soll die Einführung eines Vegetarischen Tages in Hannover nach dem Vorbild der belgischen Stadt Gent sein. An diesem „Veggi-Day“ sollen in städtischen Einrichtungen wie Schulen, Kindertagesstätten, Seniorenheimen und Betriebsrestaurants wie dem Rathauscasino überwiegend vegetarische Gerichte angeboten werden. Die Stadt soll außerdem bei anderen Einrichtungen, Gastronomen und Unternehmen für die Beteiligung am vegetarischen Tag werben und dafür geeignete Fortbildung und Aktionsunterstützung anbieten.

Laut Welternährungsorganisation FAO und Weltklimarat IPPC stammen 18 Prozent der globalen Treibhausgase aus der Tierhaltung. Das gilt für klimaschädliches Methan und Lachgas in der Rinderhaltung aber vor allem für den unverhältnismäßigen Flächenverbrauch, welcher der Intensivtierhaltung durch die Massenproduktion von Futtermitteln wie Soja oder Mais zugrunde liegt. Während ein durchschnittlicher Deutscher einen Wohnraum von 44 m² in Anspruch nimmt, nutzt er zusätzlich 1300 m² für den Futtermittelanbau! Dabei stammen 65 Prozent des nach Europa importierten Sojas, das auf einer Fläche von über 30 Millionen

Hektar angebaut wurde, aus Brasilien oder Argentinien. Dort wurde in den letzten 40 Jahren fast ein Fünftel des Amazonasregenwaldes brandgerodet, um zunächst Weideland und dann Flächen für den Anbau von Soja zu schaffen, was riesige Mengen an Treibhausgasen freisetzte. Nicht nur die einzigartigen Lebensräume des Regenwaldes und die Biodiversität werden so unwiederbringlich zerstört, sondern auch dessen Potential, CO₂ und Feuchtigkeit zu speichern. Weniger Fleisch ist somit eine Grundvoraussetzung zur Verringerung unseres ökologischen Fußabdrucks.

Weniger Fleisch – und dafür besseres – bedeutet bei einem geschätzten Anstieg der Weltbevölkerung auf 9 Milliarden Menschen bis 2050 und dem damit einhergehenden gesteigerten Nahrungsmittel-, Wasser- und Fleischbedarfs einen Beitrag zur Verringerung des Hungers weltweit. Nach einem aktuellen Bericht des UN-Sonderberichterstatters für das Recht auf Nahrung, Oliver de Schutter, hungern 500 Mio. Kleinbauern weltweit, weil ihnen ihr Land für den Anbau von „Cash Crops“, der Großteil davon Futtermittel, streitig gemacht wird.

Die Einführung eines fleischfreien Tages in der Woche ist ein wichtiger Schritt dahin, mehr Menschen zum Nachdenken über „eingefleischte“ Konsumgewohnheiten zu bewegen. Der „Veggie- Day“ ist eine wirksame Demonstration gegen die Ausbeutung und die internationalen Agrarkonzerne, die mit Gen-Soja und Pestiziden, Massenfleischproduktion und Fast Food Millionen verdienen – zu Lasten der Menschen und der Umwelt.

Christine Kastning
Fraktionsvorsitzende

Lothar Schlieckau
Fraktionsvorsitzender